

DHV-Herbsttagung

Gemeinsam stärker

Der Deutsche Holzfertigbau-Verband e.V. und 81fünf beschließen eine engere Zusammenarbeit. Damit stärken sie ihre gemeinsame Interessensvertretung.

Informationen über Fachthemen, die jedes Holzbau-Unternehmen weiterbringen, und Beschlüsse, die die Branche nachhaltig bewegen: Mehr als hundert Mitglieder erlebten Mitte November auf der DHV-Herbsttagung in Fulda, was ihnen die Bündelung der Kräfte an Impulsen zu geben vermag. Auch die anschließende Mitgliederversammlung des Deutschen Holzfertigbau-Verband e.V. stand ganz im Zeichen des Miteinanders. Der Holzbau profitiert dabei von Synergieeffekten und geht geschlossener denn je in die Zukunft.

Gemeinsam statt einsam!

Als hätte jemand das Rad der Zeit für einen Moment zum Stehen gebracht, wurde es erst mucksmäuschenstill im großen Saal des Esperanto-Hotels, dann ertönte donnernder Applaus: DHV-Präsident Erwin Taglieber und 81fünf-Vorstand Thomas Elster hatten soeben unisono verkündet, dass in Zukunft jedes 81fünf-Mitglied automatisch auch dem DHV als Mitglied angehört! Das bedeutet noch mehr Synergien für die Unternehmen beider Verbände und eine Stärkung der gemeinsamen Interessensvertretung für den Holzbau. Die DHV-Mitgliederversammlung stimmte dem

Vorschlag des Präsidiums zu, allen Mitgliedern Sonderkonditionen einzuräumen. „Das ist eine Stärke, mit der wir dem Holzbau und unseren berechtigten Interessen sowohl im Deutschen Holzwirtschaftsrat (DHWR) als auch bei den Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Europaparlaments Gehör verschaffen können“, freute sich Erwin Taglieber über diese enorm wichtige Weichenstellung der für den handwerklichen Holzbau maßgeblichen Verbände.

Den Einigungsprozess vorantreiben

Schon seit Jahren setzt sich der DHV mit Nachdruck dafür ein, die zerklüftete deutsche Verbändelandschaft zu verschlanken und alle Vertreter des Holzfertigbaus an einen Tisch zu bringen. „Nur gemeinsam können wir das wirtschaftliche Gewicht, das unsere Branche hat, auch bei politischen Entscheidungen in die Waagschale werfen“, appellierte Präsident Erwin Taglieber an alle dem Holzbau verbundenen Unternehmen und Organisationen. Die Erfolge dieser Strategie lassen sich bereits jetzt am Umdenken vieler Bauentscheider in Kommunalverwaltungen und politischen Gremien erkennen.

Lob und Unterstützung aus Berlin

„Wir werden uns in Zukunft mit europäischen Themen befassen müssen. Dabei verlassen wir uns auf Organisationen wie den DHV, die hervorragende Arbeit leisten. Dadurch wird der Holzbau weiterwachsen – über 30 Prozent Marktanteil hinaus!“, unterstrich Ehrengast Peter Aicher, selbst erfolgreicher Holzbau-Unternehmer und Verbandspräsident von Holzbau Deutschland.

Mehr Verantwortung übernehmen

Erwin Taglieber war es in Fulda wichtig zu betonen, dass der Holzbau zuvorderst in seinem ureigensten Kompetenzbereich mehr Verantwortung übernehmen muss, um erkennbare Veränderungen zugunsten des Holzbaus zu bewirken.

Dazu zählt beispielsweise die Ressourcenwende: „Wir müssen darauf hinwirken, dass die Energieeinspar-Verordnung in eine CO₂-Einspar-Verordnung umge-

wandelt wird. Denn Deutschland lebt energiepolitisch auf Kosten anderer Nationen. Das muss sich ändern. CO₂-Reduktion und Ressourcenschonung müssen zur Pflicht jedes Bundesbürgers werden. Der Holzbau geht mit gutem Beispiel voran. In Berlin wird im Zusammenhang mit der Klimaschutz-Thematik zwar über Elektroautos und den Kohleausstieg debattiert; vom Baubereich hört man dabei aber so gut wie gar nichts. Das ist schon erstaunlich, wenn man bedenkt, in welchem enormen Umfang der Holzbau zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in die Atmosphäre beiträgt.“

Das Themenspektrum gezielt erweitern

Präsident Taglieber folgerte daraus, dass sich die Holzbaubranche insgesamt noch zu sehr auf vertraute Holzbauthemen konzentriert.

„Die verbändeübergreifende Zusammenarbeit muss gestärkt werden, da Verbände Leistungen erbringen, die das einzelne

Unternehmen völlig überfordern würden. Der Holzbau wirkt insofern als Solidargemeinschaft bei der Qualitätssicherung und Schadensvermeidung, bei der Optimierung des Schallschutzes, beim Klimaschutz sowie bei diversen technischen Verbesserungen, auf die es in der Praxis ankommt. Damit dies über die Branchengrenzen hinaus

wahrnehmbar wird, müssen wir die Initiative ergreifen und die Industriepartner kooperativ einbinden, um sie für unsere besonderen Anliegen und Themen zu sensibilisieren und nachhaltig zu begeistern.“

Dies vorweggeschickt, hatte die DHV-Herbsttagung in Fulda auch in bautechnischer Hinsicht Bemerkenswertes zu bieten.

Baustellenbesichtigung zum Auftakt

Es war einmal ein altes Industriegemäuer irgendwo in Fulda. Kalt, ungedämmt und unwirtschaftlich. Keine Architekturschönheit, die man um jeden Preis hätte erhalten müssen. Abriss oder Totalsanierung durch einen Investor war denn auch die Frage.

◀ DHV-Präsident Erwin Taglieber (1. Reihe, 2. von rechts) und DHV-Geschäftsführer Thomas Schäfer (1. Reihe, rechts) gratulierten Holzbauunternehmer Volker Baumgarten (1. Reihe, 2. von links) zur gelungenen Totalsanierung

Volker Baumgarten, Geschäftsführer des gleichnamigen DHV-Mitgliedsunternehmens aus dem benachbarten Ebersburg-Weyhers, berichtete den Verbandsmitgliedern zum Auftakt der Herbsttagung von dem Kunststück, mittels einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade aus vorgefertigten Holzelementen aus dem hässlichen gemauerten Entlein einen wunderschönen Schwan zu machen, der den künftigen gewerblichen Nutzern zur Ehre gereicht.

Die Teilnehmer zeigten sich begeistert und gratulierten Volker Baumgarten und seinem Team zu dieser außergewöhnlichen Sanierungsleistung, über die das Unternehmen Baumgarten GmbH (www.baumgarten-bauen.de) Interessenten gern detailliert informiert.

Peter Mackowiack, Ostfildern ■

Weitere Informationen:
www.d-h-v.de



ACHIM ZIEGLER/DHV



▲ DHV-Präsident Erwin Taglieber



▲ Thomas Elster, Vorstand 81fünf high-tech & holzbau AG



▲ Ehrengast und Präsident von Holzbaudeutschland Peter Aicher



▲ Holzbauunternehmer Volker Baumgarten